

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Auflage 8800.

Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Thlr. 7/8 Rgr.  
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Rgr.  
Jahresrate  
die Spalte 1 1/4 Rgr.  
Reclamen unter d. Redactionsdruck  
die Spalte 2 Rgr.  
Filiale  
Otto Klemm,  
Universitätsstraße 22,  
Local-Comptoir Gaisstraße 21.

Erkhetet täglich  
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition  
Johannisgasse 4/5.

Beamt. Redacteur Fr. Häntzer.  
Sprechstunde d. Redaction  
Montags von 11—12 Uhr  
Mittwochs von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Beclamen in den Wochentagen  
bis 3 Uhr Nachmittags.

No. 18.

Mittwoch den 18. Januar.

1871.

Die für heute angekündigte

### Auction von Nähmaschinen

hat sich erledigt und findet daher nicht statt.

Bundes-Darlehenskasse.

### Bekanntmachung.

Die Herren Inhaber von Pflanz- und laufenden Conten werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß die Certificatsverzeichnisse über die in der gegenwärtigen Reijahrsmesse nach dem Vereinsauslande nach anderen vereinsländischen Posthöfen abgesetzten Baarenposten längstens **den 19. Januar d. J. bis Abends 6 Uhr** bei der hiesigen Contobuchhalterei einzureichen sind.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.  
Weißel.

### Bekanntmachung,

die Personalberichte der Vormünder betreffend.

Die bei dem unterzeichneten Gerichtsamt in Pflicht stehenden Vormünder werden hiermit aufgefordert, den Jahresbericht über die geistige und leibliche Pflege, Erziehung, Unterricht, Fortbildung und Beschäftigung ihrer Mündel, soweit sie mit denselben für das Jahr 1870 noch in Rest sind, längstens bis

zum 15. Februar 1871

bei Vermeidung von Strafauflagen anber zu erstatten. Formulare zu solchen Berichten können an Amtsstelle in Empfang genommen werden.

Königliches Gerichtsamt Leipzig I, am 10. Januar 1871.

Vogelndorf.

Bürgerl.

### Wiesenverpachtung.

Der Zuschlag der am 15. December v. J. zur Verpachtung licitirten städtischen Wiesen bei Feldstücken ist mit verfassungsmäßiger Zustimmung der Herren Stadtverordneten an die Pächter im Termin erteilt worden und werden daher in Gemäßheit der Licitationsbedingungen die übrigen Pächter ihrer Gebote hiermit entlassen.

Diejenigen, an welche der Zuschlag erfolgt ist, werden demnächst zur Vollziehung der auszuführenden Pachtverträge vorgeladen werden.

Leipzig, den 16. Januar 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Gerull.

### Neues Theater.

Leipzig, 17. Januar. Der Schwän von Besard magte gestern ex tempore singen, weil sein schwächer gebildeter Jünger Verdi durch Krankheit am Erheben verhindert wurde. Diese Stellvertretung nahm man überdies mit Freuden auf, weil sich im Verlauf des gegebenen Stückes die Ueberlegenheit des alten Sängers über die sentimentale Probe des jüngeren herausstellte. In der That hat der Humor von Rossini's Barber der italienischen Tragik in Verdi's Oper Rigoletto grünlich den Akten verjagt, so daß man wohl zuversichtlich glauben kann, es werde das Leben des Lieblings von Sevilla in seiner Weise mehr gefährdet sein. Zu der Figaropartie paßt auch Herr Schmidt ganz vorzüglich, die wohlklingende Stimme sagt sich hier in Folge des Studiums dem Willen des Künstlers und ist nicht genötigt, durch eine ihrem Wesen nicht zugehörige Declamation Ueberanstrengungen auf Kosten der edlen Klangfarbe zu unternehmen. Durch prächtige Laune, anziehende ästhetische Haltung und sehr geschickte Action zeichnete sich Herr Schmidt ebenso aus, wie durch künstlerisch schönen Gesang in allen Situationen, desgleichen er Herr Dehr in der Partie des von Eitelkeit und kindlicher Besessheit geplagten, dabei aber jämmerlich geschwunden Dr. Bartholo durchaus charakteristisch, aber entfaltete Herr Ehrke als „Basilio“ eine brillante Komik, welche in einzelnen Szenen mit widersehlicher Kraft auf die Zuschauer wirkte, was der Graf „Alonzo“ des Herrn Redling sich wahrnehmen, daß dieser Sänger seine Mittel mit Virtuosität zusammenhalten und passend zu verwenden weiß. Den größten Triumph feierte jedoch Frau Beschka-Leutner durch die unübertreffliche Aufführung der „Rosine“ sowie der eingeleiteten reizenden Variationen von Adam mit der leicht dankbaren Cadenz von Herrn Capellmeister Edwin Schmidt, nach deren Reproduction das Publikum der eminenten Coloraturlängerin so stürmische Ovationen darbrachte, daß sich dieselbe entschloß, einen Theil der Variationen zu wiederholen. Zum Gelingen derselben trug auch nicht wenig der ausgezeichnete Flötensolovirtuos Herr Barge bei, welcher bei Wiedergabe des Tonstückes Gelegenheit erlaubte, seine Meisterschaft im vollsten Glanze zu entfalten. Da auch Frau Bachmann als „Marcelline“ mit bekannter Thätigkeit fungirte, so darf man die extemporirte Darstellung des „Barbiers von Sevilla“ als eine der gelungensten Aufführungen während der jetzigen Theaterleitung betrachten; — das Glück unterstützte die Bühnen.

Dr. Oscar Paul.

### Vaudeville-Theater.

Zu dem Benefiz des Fräulein v. Moser zuerst in Aufführung getommene und Sonntag den 15. überholte Besetzung: „Pech-Schulze“ von Salinar; wobei sich durch Witz und gelungene Charakteristik ein namenhaft aber waren es die wie für unsere Zeit geschaffenen Comedien, welche Entschluß zum Erfolg brachten. Witz und Scherz ist jedoch weder eine Bedingung, noch eine der Beneficiantinnen besonders

gut liegende Partie; Fräulein v. Moser ist eine zu feinführende Darstellerin, um die groben Conturen einer nicht besonders gelohnten Vertreterin Straßen- und Alltagsfigur zu treffen, sie trat deshalb unter der großen Familie der Schulze vollständig in den Hintergrund, namentlich aber waren es der Rentier und der Musikier (Herr Dresler und Herr Bachmann), die ihr den Rang abließen: zwei Figuren, welche allein die Aufmerksamkeit fesseln und dem Mangel einer geliebten Handlung im Stück beizufügen abhelfen. Neben diesen war es hauptsächlich Herr Eulenstein, der als Hof-Photograph seinem Namen alle Ehre machte. Seine Kunden alle, sowohl die der Familie Schulze, wie auch die der Theaterwelt angehörigen, zählten mehr oder weniger zu der Statisten-Kudrik, und selbst der unglückliche Japhet, der einen Bader sucht, Karl Müller, dessen Ulyssesfahrten bis in die hohen Dreißiger des Friedrich Schulze hineinreichten, ist bei näherer Betrachtung eine Figur, die, aus den Abfällen vom Tische der Schulze zusammengesetzt, ein nicht besonders erquickliches Ragout liefert. Herr Harder war nicht im Stande, ihr eine mehr als relative Stellung im Stück zu verschaffen, was bei der großen Anzahl der Schulze wünschenswerth gewesen wäre. Herr Lampe, Particular-Schulze, und seine im Stücke gelassene Familie thaten das Ihrige, die Moral des Stückes hervorzuheben, die darin besteht, daß der abtrünnige Hausherr, dessen specielle Beschäftigung ist, daß er auf erbliche Weise (siehe Kapuzinerpredigt in Wallenstein's Lager) von anderer Leute Gelde lebt, seiner Familie wieder zugeführt wird. Im Ganzen verdienen sowohl Aufführung wie Inhalt des Stückes für die Folge eine gleiche Berücksichtigung Seitens des Publicums, wie sie zu unserer Freude der Beneficiantinnen zu Theil wurde.

### Victoria-Theater.

Die strebsame Direction dieses Theaters hat uns in den letzten acht Tagen zwei Gäste vorgeführt, Herrn Kläger, Hofschauspieler von Darmstadt, und Fräulein Kühner aus Cassel. Letztere trat am Mittwoch in dem Prävontstück der Hofmann „Sie hat ihr Herz entdeckt“ auf und gab uns dadurch Gelegenheit zu entscheiden, daß sie keine Hofmannin ist. Besseres leistete sie in dem zweiten Stück „Widder“, das am demselben Abend über die Bühne ging. Außerdem sahen wir am Mittwoch „Die Frau Hauptmännin“ von Kalisch, von Frau Regendantin unübertrefflich dargestellt, und — zum ersten Male — „Ein Ständchen auf Wilhelmshöhe“, in welchem besonders die bezeichnende Rolle des Herrn Rudolphi als „Louis Caput“ gefiel. — Der Freitag Abend brachte uns „Der gerade Weg der beste“ von Koberbe mit dem ersten Auftreten des Hrn. Kläger als „Elias Krümmen“ und „Der Präsident“ von Kläger mit demselben als „Waltzer“. Herr Kläger rechtfertigte in allen Stücken den guten Ruf, der ihm voranging. An ihm ist jeder Fall ein Künstler! Stürmischer Beifall ward ihm zu wiederholten Malen zu Theil. In dem noch weiter zur Aufführung gekommenen „Reinfall bei Schaffhau“ wurde dem Publicum

so oft Gelegenheit gegeben, reinzufallen, daß wir Näheres darüber zu erwähnen unterlassen können. — Sonnabend und Sonntag wurde eine Novität von Krümmen gegeben: „Lieb Vaterland laußt ruhig sein.“ Wenn auch kein Muster eines patriotischen Zeitbildes, ist das Stück doch recht annehmlich, was ja schließlich die Hauptrolle ist. Der Held des Stückes „Barbier Treibschneider“ fand in Herrn Leo-Kühner eine ausgezeichnete Verwertung. Nächste dieser Figur war es die „Aphanasia“ des Fräulein Ewald, welche in Zeichnung und Charakteristik ein treffliches Bild abgab. Auch die übrigen Darsteller leisteten Anerkennenswerthes und wurden mit reichem Applaus belohnt. — Die Montagvorstellung ist eine durchaus gelungene zu nennen. In dem Wiederpiel „Beders Geschichte“ excellirten Herr Schmidt und Fräulein Kühner im wahren Sinne des Wortes. „Ludwig Devrient“ wurde in dem gleichnamigen Gemälde von Kläger von diesem meisterhaft durchgeführt und das Publicum drückte seine Anerkennung durch mehrmaligen Hervortritt aus. Dem Schluß bildete die Fosse „Hermann und Dorothea“ von Kalisch und Weibrauch, in welcher Herr Regendant seine unübertreffliche Komik in wirksamster Weise zur Geltung brachte. — Möge dieser wacker Director fortfahren, durch Veranlassung thätiger Kräfte und passende Auswahl der Stücke gleich Gutes wie bisher zu leisten, so wird ihm ein volles Haus nie fehlen.

### Aus Stadt und Land.

\* Leipzig, 17. Januar. Am Sonnabend den 21. Januar feiert unser Mühlbäcker Robertich Bednar seinen 60jährigen Geburtstag. Einige Freunde und Verehrer des hochverdienenden deutschen Lustspielbüchlers beabsichtigen, diesen Tag Abends durch ein Souper im Schützenhause festlich zu begehen. Die Theilnahme weiterer Kreise ist willkommen; auch die Frauen sind selbstverständlich nicht ausgeschlossen, wo es die Feier eines Dichters gilt. Im Cafe Helke liegt eine Liste aus zur Unterzeichnung für Diejenigen, die sich an der Feier betheiligen wollen. — Der Staatsminister der Finanzen und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr v. Friesen, hat vom König von Württemberg das Großkreuz des Ordens der Württembergischen Krone erhalten. — Der ordentliche Professor der juristischen Literatur und Quellenkunde und Senior der Juristenfacultät zu Leipzig, Domherrn Hofrath Dr. Gustav Hänel, ist bei Gelegenheit seines fünfzigjährigen Professoren-Jubiläum zum Geheimen Hofrath ernannt worden. \* Leipzig, 17. Januar. Wegen Unwohlseins des Fräulein Langenhan mußte das Gastspiel des Herrn Director Haase am Königl. Hoftheater in Dresden um einige Tage verschoben werden, und demnach ist Herr Director Haase noch nicht nach Dresden abgereist. \* Leipzig, 17. Januar. Einer Mittheilung aus Wien zufolge gastirt Frau Ritterwürger gegenwärtig am hiesigen Burgtheater auf Engagement. Frau Ritterwürger eröffnete ihr Gastspiel mit den beiden Stücken „Die Betenntnisse“ und

### Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß bei Fünf Thaler Strafe für jeden Conventionsfall Schnee und Eis aus den Grundstücken auf die Straßen oder öffentlichen Plätze nicht gebracht werden darf, vielmehr sind zur Ablagerung von Schnee und Eis nur folgende Orte bestimmt:

- 1) das an der Kreuzung der Waisenhausstraße und der Verbindungsbahn südlich gelegene Feldstück;
- 2) ein Theil der Kanstädter Viehweide unmittelbar hinter dem Frankfurter Thore;
- 3) die den Steinmeißler Einsiedel'schen Erben gehörige, außerhalb des Tauscher Thores am Wege nach dem Händel'schen Bade gelegene Wiese;
- 4) das vor dem Gerberthore an der Kreuzung der Berliner Straße und der Thüringer Eisenbahn gelegene abgegrabene Feldstück.

Gleichzeitig werden die Grundstücksbesitzer, beziehentlich deren Stellvertreter auf ihre Verpflichtung bei Schneefall und Frost längs der Straßenfronte ihrer Grundstücke den Fußweg und die Lagerinnen von Schnee und Eis zu reinigen und bei Glätte durch Streuen von Sand, Asche oder Sägespänen für Erhaltung eines sicher gangbaren Fußweges zu sorgen,

mit der Bedeutung aufmerksam gemacht, daß jede Vernachlässigung dieser im öffentlichen Interesse dringend gebotenen Vorschriften mit Geldstrafe bis zu Zwanzig Thalern oder entsprechender Haft geahndet werden wird.

Leipzig, am 17. Januar 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Reibel, Hof.

### Bekanntmachung.

Zur Vorstellung zum Besten des Theater-Pensionsfonds haben wir gewählt:

### Nathan der Weise.

Dramatisches Gedicht in 5 Acten von Lessing.

Nathan — Herr Jaffe, Königl. Hofschauspieler zu Dresden.

Die Vorstellung wird Sonnabend den 21. d. M. stattfinden.

Wir geben uns um so mehr der Hoffnung hin, daß diese Vorstellung, zu welcher der Königl. Hofschauspieler Herr Jaffe in der zuvorkommendsten Weise seine Mitwirkung zugesagt hat, Seiten des gebihrten Publicums einer regen Theilnahme sich zu erfreuen haben werde, als es das erste Mal ist, daß der genannte gefeierte Künstler die hiesige Bühne betritt.

Leipzig, den 17. Januar 1871.

Der Verwaltungsausschuß des Theater-Pensionsfonds.

„Rein Stern“ und fand eine enthusiastische Aufnahme, welche sich zu einem achtmaligen Hervortritt steigerte. Frau Ritterwürger wird noch zweimal gastiren und zwar in den Comödien: „Der geachtete Kaufmann“ und zur Lessingfeier in „Minna von Barnhelm“.

Leipzig, 17. Januar. Der Hofschauspieler Herr Kläger aus Darmstadt hat durch sein Gastspiel im Victortheater seine Meisterschaft in vollem Maße bewährt und auf das Publicum eine mächtige Anziehungskraft ausgeübt. Wie wir hören, wird derselbe am Mittwoch nochmals als „Ludwig Devrient“ und Ende dieser Woche als „Franz Moor“ auftreten. Wir versäumen nicht, auf die vorzüglichen Leistungen dieses Wimen aufmerksam zu machen.

Leipzig, 17. Januar. Aus einem Feldpostbrief von Freundeshand ersehen wir, daß den bei dem nächsten Ueberfall in Estrepaug gefallenen sächsischen Soldaten auf dem Friedhofe der Stadt Gisors eine würdige Ruhestätte bereitet worden ist. Ein Officier und 17 Soldaten sind in ein großes Grab gebettet; an der Wand, oberhalb des Grabes, befindet sich eine in Gisors selbst gefertigte feinerne Tafel mit folgender Aufschrift:

- Hier  
ruhen in Gott  
Hauptmann Hans Haubold von Einsiedel,  
Grenadier Gen. Ant. Gurth,  
Erst Lieutenant Wolf  
des I. sächs. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100,  
Unterofficier Heinrich Gustav Frank,  
Heinrich Carl Robert Kürzel  
des I. sächs. Garde-Regiments,  
Vize-Wachmeister Carl Gottlob Krause,  
Unterofficier Friedr. Ant. Leichering,  
Gefreiter Albert Alfred Schuster,  
Erst-Lieutenant Jul. Weidlich,  
Hrn. Friedr. Traugott Haubold,  
Erst-Lieutenant Hans,  
August Bieler,  
Friedrich August Berger,  
Friedrich Emil Haber,  
August Reichel,  
Friedr. Albert Gurtschick,  
Jul. Gustav Tränker,  
Friedr. Aug. Reich

des I. sächs. Infanterie-Regiments Nr. 17.  
Sie fielen im Kampfe für König  
und Vaterland in Estrepaug  
am 30. November 1870.

Die schon erwähnten anfrühlichen Bewegungen, welche sich am Freitag in dem französischen Barackenlager bei Weibigan kund gaben, sofort aber im Keim erstickt wurden, hatten Grund in dem widerspenstigen, freien Benehmen zweier Gefangenen. Diese wurden von einem wachhabenden Unterofficier beauftragt, eine kleine Schicht Schnee zu befeuchten, welche das Befahren des Weges hemmte. Sie vermeinten die Vollziehung mit den Worten: „Das ist nicht unsere Sache!“ Der Unterofficier gebrauchte schärfere Worte, die in Folge der Widerspenstigkeit nicht anders zu erwarten waren; darüber erzürnt, paßt